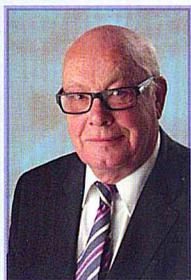


„Investieren nach alter Schule“

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Oberbanscheidt & Cie. hat den ersten Mischfonds aufgelegt, der von Kleve aus verwaltet wird. Zu den Beweggründen und Zielen äußern sich die vier Mitglieder des Investmentkomitees.

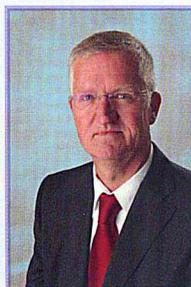


Warum gehen Sie mit einem eigenen Fonds an den Markt?

Hans-Josef Oberbanscheidt: Zwei Überlegungen führten zu dieser Entscheidung. Zunächst nutzen wir den Oberbanscheidt Global Flexibel als aktiven Baustein im Rahmen unserer Vermögensverwaltung. Darüber hinaus wollen wir auch Nichtkunden die Möglichkeit bieten, von unserem

Investmentansatz zu profitieren. Mit einem Kaufauftrag über die Börsen Hamburg oder Hannover ist unser Fonds unter der Wertpapierkennnummer A1T75R für jeden Investor bei seiner eigenen Hausbank problemlos zu erwerben. Und dies ohne Ausgabeaufschlag zu überschaubaren Kosten.

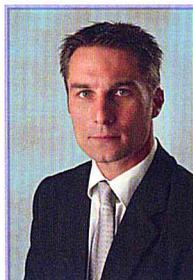
Zusammenfassend lässt sich erkennen, dass in der „großen“ Finanzwelt der Faktor Mensch mehr und mehr an Bedeutung verliert und dass es einen Trend zu Massenprodukten gibt. Dem wollten wir mit einem Konzept „Investieren nach alter Schule“ etwas entgegensetzen, das persönlicher ist – bei uns spricht der Anleger direkt mit dem Fondsmanager.



Welche Strategie verfolgen Sie mit Ihrem Fonds?

Ulrich Herre: Bei uns trifft noch der Mensch und nicht der Computer die Entscheidungen. Unser Anspruch ist eine solide und nachhaltige Wertentwicklung, die wir mit einem Portfolio aus Aktien und Anleihen erreichen wollen. Den Kern des Fonds bilden internationale Standardaktien, divi-

dendenstarke Werte und Anleihen. Darum kreisen dann als Beimischung Werte zu aktuellen Trends, Regionen oder Branchen.



Wie sieht Ihr Risikomanagement aus?

André Koppers: Wir setzen einerseits auf eine breite und ausgewogene Streuung auf Länder-, Regionen- und Branchenebene. Überdies kann die Quote der Aktieninvestments je nach Einschätzung der Marktlage vollkommen flexibel gehalten werden, im Ernstfall oder Extremsituationen kann der Aktienanteil sogar „Null“ betragen. Grundsätzlich zählt für uns die langfristige, möglichst schwankungsarme Wertentwicklung mehr als der schnelle, kurzfristige Spekulationsgewinn.



Wie steuert das vierköpfige Investmentkomitee den Fonds?

Marco Jansen: In unserem Komitee sind rund hundert Jahre Börsenerfahrung gebündelt. Wir überprüfen wöchentlich unsere strategische Ausrichtung und haben Zugriff auf das Research internationaler Banken. Darüber hinaus sorgt unsere Position als unabhängiger Vermögensverwalter mit eigenständigen Fonds in Kombination mit dem privaten Hamburger Bankhaus Berenberg als Bindeglied zur Börse dafür, dass wir unsere Entscheidungen unbeeinflusst von Konzernzwängen treffen können. Unabhängig, aber mit etablierten Partner am Markt aufzutreten, das ist der rote Faden für uns.

